

2. Zahl: 248 Milliarden Franken

Rund 248 Milliarden Franken (248 000 000 000 Franken) beträgt der monetäre Wert der unbezahlten Arbeit der Frauen – mehr als Bund, Kantone und Gemeinden im selben Jahr ausgeben.¹

Weshalb die Zahl wichtig ist

Aus der Sicht der Frauen ist es wichtig zu verstehen und einzuordnen, wie enorm gross ihr Beitrag an unbezahlter Arbeit zu unserem Lebensstandard ist. Im Jahr 2016 war er knapp 35 Milliarden Franken grösser als alle Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden – *inklusive* alle staatliche Ausgaben für die Soziale Sicherheit (z.B. AHV, Sozialhilfe etc.)². Er ist 85 Milliarden Franken grösser als der monetäre Wert der unbezahlten Arbeit von Männern (2016)³.

Gesamthaft wird in der Schweiz *mehr* unbezahlt als bezahlt gearbeitet⁴. Das ist sehr viel. Ohne diese Arbeit würden wir wesentlich schlechter leben. In einer geldgesteuerten Wirtschaft ist es wichtig, unbezahlte Arbeit oder beispielsweise ökologische Schäden in Geld zu beziffern, selbst wenn diese gar nicht bezahlbar wären. Beide Berechnungen geben uns einen Eindruck über ihre ökonomische Bedeutung im Vergleich zur Wirtschaft, die in Geld gerechnet wird. Wir sollten gleichzeitig auch mit *Arbeitsstunden* rechnen: Die Tage, sowohl von Frauen als auch Männern, haben nur 24 Stunden. In den gängigen Wirtschaftstheorien wird jedoch angenommen, dass beliebig viel Zeit für unbezahlte Arbeit zur Verfügung steht, insbesondere wenn es um die Arbeitsleistung von Frauen geht. In der Realität leiden Frauen unter Zeitknappheit, denn sie sind mindestens ebenso vollbeschäftigt wie Männer – nur eben vorwiegend unbezahlt. (s. dazu auch Erläuterungen zur Zahl 1)

Die unbezahlte Arbeit wird vom Bundesamt für Statistik als wirtschaftliche Leistung der Haushalte angesehen und entsprechend als Bruttowertschöpfung. Damit wird sie als Teil eines erweiterten Bruttoinlandsprodukts gerechnet⁵. Auch die unbezahlte Arbeit, die Frauen und Männer in der Politik, im Sport, in Kirchen etc., also in anderen Institutionen verrichten (sog. institutionalisierte Freiwilligenarbeit beispielsweise in Kirchen, Altersheimen, Parteien, Sport etc.), werden als Haushaltsleistungen berechnet. Insgesamt 92,8 Prozent der Arbeitsstunden werden im eigenen Haushalt verrichtet, 4,8 Prozent für Personen, die nicht im selben Haushalt leben (in der Statistik als informelle Freiwilligenarbeit verbucht). Nur knapp 2,5 Prozent der unbezahlten Arbeit findet in anderen Organisationen statt (institutionalisierte Freiwilligenarbeit).

Der Haushaltssektor ist als institutioneller Sektor gesehen fast so gross wie die gesamte private Wirtschaft, sehr viel grösser als der Finanzsektor (Banken und Versicherungen) und als der Staat.⁶ In den Wirtschaftsstatistiken werden aber Haushalte nur als Konsumeinheiten, nicht als produzierende und dienstleistende Institutionen gesehen, wie beispielsweise der Staat, die Banken oder die Industrien und Dienstleistungsunternehmen. Das wirkt sich fatal auf die ganze Wirtschaftspolitik aus. Die grosse wirtschaftliche Bedeutung der unbezahlten Arbeit der Frauen (und Männer) bleibt dadurch als Beitrag zu unserem Lebensstandard völlig unsichtbar. Unsichtbar bleiben auch die Verhältnisse, in denen Frauen diese unbezahlte Arbeit leisten.

Wichtige Vergleiche

Die Zahl der 248 Milliarden Franken, liesse sich mit zahlreichen gesamtökonomischen Grössen vergleichen. So wie sie in der Schweiz erhoben werden, liefern sie gleichzeitig Daten zu unterschiedlichen Tätigkeiten im Haushalt und bei der Betreuung von Kindern. Sie könnten die Grundlage liefern, um genauer über gewisse wirtschaftliche Realitäten nachzudenken, wie folgende Beispiele zeigen:

- *Monetärer Wert verschiedener unbezahlten Arbeit verglichen mit andern Kosten:* Frauen wenden beispielsweise fürs Kochen (im eigenen Haushalt), fürs Einkaufen und fürs Abwaschen Arbeitszeit im Wert von 91'127 Millionen Franken auf (2016). Inklusive Männerarbeit wären es sogar 145'413 Millionen Franken. Insgesamt wurden gleichzeitig von Haushalten Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke von nur 31'141 Millionen Franken konsumiert.⁷
- *Vergleich mit Steuereinnahmen des Staates:* Der monetäre Wert der unbezahlten Arbeit (247'534 Millionen Franken) der Frauen beträgt etwas weniger als das Vierfache der Einnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden aus direkten Steuern natürlicher Personen (64'254 Millionen Franken Einkommens- und Vermögenssteuern). Und *mehr als das Zehnfache* (!) der direkten Steuern juristischer Personen (22'758 Millionen Franken Gewinn- und Kapitalsteuern der Unternehmen).

- **Konsumausgaben der Haushalte:** Der Wert der unbezahlten Arbeit der Frauen betrug 2016 insgesamt 247'534 Millionen Franken, der Männer 162'228 Millionen Franken insgesamt also 409'761 Millionen Franken. Von den Haushalten wurde, im gleichen Jahr, insgesamt für 341'884 Millionen Franken Konsumausgaben getätigt. Der Wert der gesamten unbezahlten Arbeit, inklusive derjenigen von Männern, beträgt also mehr als insgesamt konsumiert wurde.⁸ Die Zahl zeigt, wie stark unser Lebensstandard von unbezahlter Arbeit abhängt. Er zeigt auch, was das für Working Poor bedeutet: Sie müssen für eine ungenügende finanzielle Existenzsicherung sehr viele Stunden für Erwerbsarbeit aufwenden und haben dadurch weniger Zeit, unbezahlt zu arbeiten. Beides führt zu einer starken Verminderung des Lebensstandards. Working Poor sein heisst arm an Geld *und* Zeit zu sein.

Quellen und Berechnung der Zahl

- Der Betrag von rund 248 Mrd. Franken beruht auf Umfragen, die das Bundesamt für Statistik (BFS) alle drei bis vier Jahre im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung macht. Das BFS befragt telefonisch Zehntausende von Personen, wieviel Zeit sie in ihren Haushalten am Vortag mit Geschirrwaschen, Kochen, Hausaufgaben mit den Kindern, Wickeln etc. verbracht haben – insgesamt 14 Tätigkeiten im eigenen Haushalt. Dazu kommen noch spezielle Fragen zur Freiwilligen-Arbeit. Diese Stunden werden mit den Arbeitskosten (Bruttolohn pro Stunde plus Sozialversicherungsbeiträge der ArbeitgeberInnen, Ferienausgleich, Krankheitskosten der ArbeitgeberInnen) monetär bewertet. Es werden Arbeitskosten zugeordnet, wie sie im Durchschnitt für gleiche Tätigkeiten für ähnliche Berufsgruppen am Arbeitsmarkt herrschen. Die Frage der Statistik lautet: Wieviel würde die unbezahlte Arbeit kosten, wenn sie in einem regulären Lohnverhältnis bezahlt würde? Aus wirtschaftstheoretischer Sicht macht das sehr viel Sinn. Wir können vergleichen, wieviel Einkommen Haushalte alles in allem haben müssten, wäre alle unbezahlte Arbeit regulär bezahlt. Und wir können aufgrund dieser monetären Arbeitswerte die Bruttowertschöpfungen der Haushalte berechnen. Der Hinefuss dabei ist: der monetäre Wert des Waschens und Bügelns wird beispielsweise pro Stunde mit 35.70 Franken berechnet.⁹ Er ist so tief, weil auf dem Arbeitsmarkt diese Arbeitskosten gelten: zum Vergleich beispielsweise die durchschnittlichen Arbeitskosten in der Bankenbranche (96.38 Fr.) oder in der Güterproduktion (Fr. 58.38)¹⁰. Trotz dieser impliziten Abwertung bei der Berechnung des Werts der unbezahlten Arbeit, ist der monetäre Wert der unbezahlten Arbeit sehr hoch, wie die Vergleiche zeigen.
- Die Statistik für öffentliche Ausgaben stammt von den Finanzstatistiken der Eidgenössischen Finanzverwaltung. Beim Vergleich handelt es sich um die gesamten Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden von 212'895'284'004 Franken.

Mascha Madörin, 27. Mai 2019

¹ Wert der unbezahlten Arbeit: Frauen: 247'533'551'743 Franken, Männer 162'227'680'941 Franken. Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden 212'895'284'004 Franken. (Jahr 2016). Quelle für unbezahlte Arbeit: Bundesamt für Statistik <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.html> Tab. T 03.06.03.02. Alle Zahlen zur unbezahlten Arbeit und deren monetären Werten finden sich im Modul der Website: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/unbezahlte-arbeit.html>. Unter der Rubrik „Satellitenkonto der Haushalte“ finden sich alle Berechnungen für die gesamten Arbeitsvolumina und deren monetären Werte. Ebenso gibt es dort eine Tabelle, in der dargestellt ist, wie der monetäre Wert beispielsweise von einer Stunde Mahlzeiten Zubereiten geschätzt wird (T 03.06.03.03): mit Arbeitskosten (Löhne, plus alle Sozialversicherungen, Ferien, etc.) vergleichbarer Tätigkeiten. Es gibt online u.a. auch Publikationen, in denen dargestellt wird, was wie berechnet und erhoben wird. Im Jahr 2016 sind interessante detailliertere Zahlen zur Freiwilligenarbeit veröffentlicht worden.

Quelle Staatsausgaben: Eidgenössische Finanzverwaltung, Finanzierungsrechnung nach Sachgruppen und Funktionen. Staat 2014

² Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung, Finanzierungsrechnung nach Sachgruppen und Funktionen. Staat 2014

³ Quelle: s. Fussnote 1

⁴ BFS Tab. T 03.06.03.01, BFS Arbeitsvolumenstatistik AVOL Tab. T 03.02.03.01.02.01

⁵ Siehe dazu die Daten und Dokumente des BFS zum Satellitenkonto Haushaltsproduktion <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/unbezahlte-arbeit/satellitenkonto-haushaltsproduktion.html>

⁶ Aus der Summe der Bruttowertschöpfungen BWS wird das BIP berechnet. Die BWS wird wie folgt berechnet: Von den Umsätzen in Restaurants beispielsweise werden alle Kosten ausser Arbeitskosten (Löhne, Gehälter und Sozialversicherungen) und ausser Abschreibungen abgezogen. Abschreibungen und Arbeitskosten stellen die Kosten der Bruttowertschöpfung dar und dazu kommt der Betriebsertrag des Restaurants (Gewinne, Steuern, persönliches Einkommen der UnternehmerIn). Die Idee dahinter: Durch Arbeit werden neue Werte geschaffen (durch Verkäufe der Produkte und Dienstleistungen; Inputs werden abgezogen ausser Arbeit und Abschreibungen). Wenn nun keine Preise für den Unterricht existieren wie bei den Primarschulen, so wird eine Abschreibung (für Einrichtungen der Schulzimmer, Gebäude etc.) zu den Arbeitskosten (der LehrerInnen, der AbwartInnen, Schulleistung etc.) gerechnet. Im Fall der unbezahlten Arbeit wird die BWS gleich berechnet, nur dass vorgängig die Arbeitskosten zusätzlich ausgerechnet werden müssen. Der monetäre Wert der unbezahlten Arbeit beträgt insgesamt (inkl. informelle und institutionelle Freiwilligenarbeit) 407'988 Millionen Franken (nach kleinen Korrekturen wegen Steuern und Subventionen), die Abschreibungen sind mit 19'816 Millionen berechnet: zusammengezählt beträgt die BWS der unbezahlten Arbeit in und für Haushalte 427'804 Millionen Franken. (T 03.06.03.05), also etwas mehr als was dem monetären Wert der unbezahlten Arbeit entspricht. Diese BWS kann mit der BWS verschiedener Branchen verglichen werden. So beträgt beispielsweise die BWS sämtlicher Dienstleistungen 471'758 Millionen Franken – wenig mehr als der Haushaltssektor mit seinen grossen Mengen an unbezahlter Arbeit. Die BWS der Industrie und des Baugewerbes 163 972 Millionen Franken und der Finanzdienstleistungen (Banken) 30'301 Millionen. (T 04.02.03.02).

⁷ Wert unbezahlte Arbeit BFS T 03.06.03.02, Konsum BFS Tab. T 04.02.05.01

⁸ S. Fussnote 7

⁹ S. Fussnote 1, Arbeitskostenschätzung für unbezahlte Arbeit BFS T 03.06.03.03

¹⁰ Arbeitskosten unbezahlte Arbeit BFS T 03.06.03.03; Arbeitskosten Erwerbssektor: BFS: Struktur der Arbeitskosten je geleistete Stunde (inklusive Lehrlinge), nach Wirtschaftsabteilungen Schweiz (privater und öffentlicher Sektor, 2016